

Sohn seines älteren Bruders Hanns, Graf Christoph, der die Grafschaft Glatz im Jahre 1537 an K. Ferdinand I. verkaufte, aber Titel und Wappen beibehielt. Sein Nachkomme Georg Friedrich erhielt am 15. I. 1618 den Titel „Wohlgeboren.“ Der gemeinschaftliche Stammvater der beiden gegenwärtig noch blühenden Linien war Johann Friedrich, † 1703. Sein älterer Sohn Johann Julius IV. Adam, geb. 1676, gründete die ältere Linie zu Stetteldorf und der jüngere Johann Konrad Friedrich, geb. 1677 die jüngere zu Kadolz und Seefeld.

In Mähren hatte die Familie vielen und bedeutenden Güterbesitz, so Grussbach mit Höflein, welches Maximiliana, geb. Gräfin Althann, 1794 von dem kinderlosen Bruder ihres Vaters erbte und Anna, geb. 12. Mai 1805, verm. 1841 mit Karl Friedrich Kammel Edlem von Hardegger, an die Familie ihres Gatten brachte. Pauline, geb. Gräfin Choiseul d' Aillecourt, Gattin des kk. Kämmerers und Rittmeisters a. D. Johann Franz Grafen von Hardegger, welche noch im Jahre 1833 lebte, seither aber verstorben ist, besass Millotitz mit Swatoborzitz und Wikosch.

In früherer Zeit waren in Mähren folgende Güter im Besitze des Geschlechtes: Kunststadt 1560 - 1690; Sebranzitz 1549 - 1590; Lettowitz 1544 - 1594 u. s. w.

(Wolný, Paprocký, Gritzner und Hildebrandt, gräfl. Taschenbuch, Handbuch dazu).

Hartl von Harttenberg. (Taf. 30).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Blau 3 natürliche Felsspitzen, über jeder ein goldener Stern; 2 und 3 in Gold ein hervorgehender gekrönter schwarzer Adler mit einem goldenen Sterne auf der Brust. 2 Helme: I. gekrönter schwarzer Adler, mit einem goldenen Stern auf der Brust; Decken: blau-silbern; II. wachsender schwarz gekleideter Mann mit einer runden schwarzen Mütze auf dem Kopfe, weisser Halsbinde, in der Linken ein Buch in gelbem Einband mit rothem Schnitt, in der Rechten ein gekröntes goldenes Scepter haltend; Decken: schwarz-golden.

Alter böhmischer Ritterstand 28. VI. 1727 für Franz Alexander Hartl, Gerichtsassessor und Sekretär beim Obersthofmarschallamte. Derselbe kaufte 1741 die Herrschaft Böhmisch-Rudoletz und 1745 das Gut Wölking, beides im Iglauer Kreise. Er hinterliess beide Besitzungen im Jahre 1762 seiner Tochter Maria Katharina, verwitweten Freiin von Stettner.

(Wolný, Schimon, cop. dipl.).

Harnoncourt-Unverzagt. (Taf. 30).

Stammwappen: In Gold 2 geschrägte blaue Pilgerstäbe, überhöht von rother Pilgermuschel. Kleinod: wachsender rother Löwe, mit beiden Vorderpranken eine goldene Fahne an goldenem Schaft haltend; Decken: roth-golden.

Wappen 1838: Getheilt mit dem Stammwappen als Herzschild; 1 geviertet mit gekröntem goldenem Herzschild, in diesem eine getigerte Bracke mit goldenem Halsband - eine schwarze Treppe von 4 Stufen hinaufkletternd; a und d schräggeviertet von Schwarz und Gold: a 1 und 4 ein abgerissener goldener Löwenkopf in's Visier gestellt; a 2 und 3 eine schwarze Lilie; über b und c (roth) ein silberner Schräglinksbalken (Unverzagt). 2 geviertet von Roth und Blau: a und d ein silberner Balken belegt mit rechts schreitendem leopardirtem Löwen; b und c silberner Zehnderkopf mit Hals (Seradein). 3 geviertet mit blauem Herzschild, darin 3 (2, 1) fliegende goldene Lerchen; a und d in Gold hervorgehender gekrönter und goldbewehrter schwarzer Adler; b und c in

Silber 3 rothe Schrägbalken. (Goldegg) 6 Helme: I. aus blau-goldenem Wulste silberner Hirsch wachsend; Decken: blau-golden (Seradein); II. offener Flug, rechts von Schwarz und Gold schräggeviertet; a und d goldener Löwenkopf im Visier; b und c schwarze Lilie; links roth mit silbernem Schräglinksbalken; Decken: schwarz-golden und roth-silbern (Unverzagt); III. Harnoncourt; IV. Bracke mit Silberschuppen am Körper, Kopf und Pfoten schwarz, goldenem Halsband, wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern (Unverzagt); V. armlöser gekrönter Königsrumpf in rother Kleidung mit goldenen Knöpfen; Decken: roth-silbern (Unverzagt); VI. gekrönter schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-golden und roth-silbern (Goldegg). Schildhalter: 2 weisse Bracken mit rothen Halsbändern.

Der Stammname des Geschlechtes ist de la Fontagne (Fontaigne) und wurde der Name Harnoncourt erst von Louis de la F. in Folge seiner Vermählung mit Elisabeth de la Foulon, dame d'Harnoncourt, angenommen. Den Reichsgrafenstand erhielt Paul, kk. Kriegrath und Oberst, am 29. IV. 1627. Herbert de la Fontaigne, Graf von Harnoncourt, erhielt im Jahre 1839 die Erlaubnis, Namen und Wappen der Grafen von Unverzagt, deren Letzte seine Mutter Leopoldine, † 6. März 1835, war, anzunehmen. Die Familie Unverzagt war am 16. III. 1714 in den Reichs- und erblichen Grafenstand erhoben worden und hatte 1647 das Geschlecht derer von Seradein und 1663 das derer von Goldegg aufgeerbt.

In Mähren besass Josephine Gräfin von Harnoncourt-Unverzagt geb. Gräfin Mitrowsky das Gut Hajan.

(Gritzner und Hirdebrandt, Handbuch zum gräfl. Taschenbuch).

Harrach zu Rohrau. (Taf. 30. 31).

Wappen I: In Roth eine goldene Kugel, mit 3 silbernen Straussfedern gopelförmig besteckt. Kleinod: geschlossener Flug, bezeichnet wie der Schild; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Schild wie oben; 2 Helme: I. Kleinod und Decken des Stammwappens; II. zwei schwarze Hörner, jedes aussen mit 6 silbernen Straussfedern besteckt; Decken: schwarz-silbern (Pollantin).

Der kk. Geheime Rath Franz Ernst Graf von Harrach zu Rohrau besitzt in Mähren die Domäne Janowitz.

Hartunkow. (Taf. 31).

Wappen: In Blau ein goldener Balken, beiderseits begleitet von einem goldenen Stern. Kleinod: geschlossener blauer Flug, vorne bezeichnet, wie der Schild Decken: blau-golden.

Mathias v. H. besitzt 1549 das Gut Czech im Olmützer Kreise.

(Wolný, Paprocký).

Haslauer von Haslau. (Taf. 31).

Wappen I: Von Roth und Silber durch eine eingebogene Spitze in verwechselten Farben gespalten. Kleinod: natürliche Korngarbe; Decken: roth-silbern. (Sedlaček, Cerroni etc.).

Wappen II: Von Silber und Roth durch eine Spitze in verwechselten Farben gespalten. Kleinod: natürliche, roth gebundene Korngarbe; Decken: roth-silbern. (Böhm. Adel).

Diese Familie war in Böhmen sehr ausgebreitet und schrieb sich auch Hozlaur, Hazlour u. a. Franz Ignaz

kaufte 1707 das Gut Palupin bei Battelau, das sein Sohn Johann Wenzel 1750 verkaufte. Das mährische Incolat erlangten Joseph am 16. III. 1700 und Johann am 11. I. 1724.

(Wolný).

Hatzfeld. (Taf. 31).

Stammwappen: In Gold eine schwarze Doppelwolfsangel. Kleinod: offener goldener Flug, beiderseits mit der Schildfigur belegt; Decken: schwarz-golden.

Wappen Hatzfeld-Gleichen: zweimal getheilt mit dem mit einem Fürstenhute bedeckten Stammwappen als Herzschild; das Schildeshaupt 2 mal gespalten: 1 der gekrönte preussische Adler mit Scepter und Reichsapfel; 2 der deutsche Reichsadler ungekrönt und mit leeren Fängen; 3 in Blau gekrönter doppelschwänziger silberner Löwe (Gleichen); die Ehrenreihe gespalten: 1 in Gold der schlesische Adler; 2 in Gold 3 (2, 1) rothe Mispelblüthen; die Fussreihe auch gespalten: 1 in Silber eine rothe Rose; 2 getheilt und von Silber und Roth 4 mal gespalten. 7 Helme: I. Hatzfeld; II. bärtiger Mannesrumpf in schwarzer, golden besetzter und geknöpfter Kleidung, schwarzer, golden aufgeschlagener, niedriger runder Mütze, den Stulp mit 3 schwarzen Muscheln besetzt; Decken: schwarz-golden; III. der Reichsadler; Decken: schwarz-golden; IV. der Löwe von Gleichen, vorwärts gekehrt sitzend; Decken: blau-silbern; V. der schlesische Adler; Decken: schwarz-golden; VI. zwischen 2 von Silber und Roth verwechselt getheilten Hörnern eine rothe Mispelblüthe; Decken: roth-silbern; VII. geschlossener silberner, vorne mit einer rothen Rose belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Ueber das Geschlecht der Fürsten von Hatzfeld, siehe Abtheilung „Hoher Adel“ des Neuen Siebmacher.

In Mähren besitzt Gabriele Fürstin von Hatzfeld, geb. Gräfin von Dietrichstein, die Herrschaften Leipnik und Weisskirchen.

Haugwitz von Biskupitz. (Taf. 31).

Stammwappen: In Roth ein rechtsgewendeter

schwarzer Widderkopf mit ausgeschlagener Zunge und gewundenen goldenen Hörnern. Kleinod: wachsender schwarzer Widder mit gekrümmten goldenen Hörnern; Decken: schwarz-roth.

Wappen 1723: In Roth ein vorwärts gewendeter schwarzer Widderkopf mit ausgeschlagener Zunge und gekrümmten goldenen Hörnern. 2 Helme: auf jedem ein wachsender auswärts gewendeter schwarzer Widder mit goldenen Hörnern; Decken: rechts schwarz-golden, links schwarz-roth.

Wappen 1733: Schild wie oben; 3 Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. und III. wie oben; II. schwarzer, mit den Sachsen rechts gewendeter Flügel.

Wappen 1780: Schild wie oben; 3 Helme mit schwarz-rothen Decken: I. und III. der wachsende Widder einwärts gewendet; II. der gekrönte preussische Adler mit dem Namenszug auf der Brust, aber ohne Scepter und Schwert.

Meissnischer Uradel. Einige Zweige des Geschlechtes verblieben in Meissen, resp. Sachsen, einer dagegen kam nach Böhmen, Mähren und Schlesien, wo schon 1346 Pischkowitz in der Grafschaft Glatz als Stammsitz einer Linie erscheint. In Mähren erwarb die Familie grossen und ausgedehnten Besitz und erlangte hohes Ansehen, wie auch Mitglieder des Geschlechtes wiederholt die höchsten Landeswürden bekleideten.

So besass Hanns 1565—68 Sačan und Neu-Raussnitz, 1568—78 Ratschitz, Friedrich Wilhelm 1753—60 Ursnitz und Gross-Niemtschitz u. s. w. Friedrich Wilhelm kaufte auch 1752 die Herrschaft Naměst im Znaimer Kreise, welche sich gegenwärtig noch im Besitze der Familie befindet. Die Brüder Georg Karl und Heinrich Wilhelm von Haugwitz erhielten am 4. X. 1723 den böhmischen Freiherrenstand; Georg Karl Freiher von Haugwitz wurde am 1. IX. 1733 in den böhmischen, Karl Wilhelm am 7. XII. 1779 in den Reichsgrafenstand erhoben; auch wurde Johann Wenzel Franz am 21. I. 1780 und Christian Heinrich Kurt am 15. X. 1786 preussischer Graf.

(Wolný, Paprocký, Schles. Adel, Fehrentheil, cop. dipl. Trapp'sche Sammlung).

Descendenz der Namiester Linie.

Mathäus von Haugwitz auf Klein-Obisch	
Michael	
Gem. . . . von Stössel	
Mathäus auf Gross- und Klein-Obisch	
Gem. Barbara von Glaubitz	
Peter, 1541 auf Saltschütz	
Gem. . . . von Glaubitz	
Tobias, 1580 auf Kaltebortschen	
Gem. Barbara von Sack	
Georg, auf Tschistey und Sandewalde, † 1635	
Gem. Margaretha von Borschnitz a. d. H. Panwitz, 1644	
Tobias Wilhelm auf Tschistey etc., geb. 12. Aug. 1620. † 4. Dez. 1695, Landesältester des Kreises Herrstadt	
Gem. Anna Barbara von Stössel a. d. H. Lancken, geb. 6. April 1629, † 1706.	
Georg Karl, † 1753, seit 1723 Frhr., seit 1733 Graf v. Haugwitz, stiftet 1742 ein Fideicommiss auf Krappitz	Heinrich Wilhelm, seit 1723 Frhr. von Haugwitz, Herr auf Tschistey etc.
Gem. Anna Helena von Haugwitz	Gem. Anna Barbara von Niebelschütz und Ellgut
Friedrich Wilhelm, † 11. Sept. 1765, kk. Minister und Oberster Kanzler, kauft 1752 Namiest und stiftet daselbst ein Fideicommiss, das er seinem Neffen Karl Wilhelm vererbt	Karl Wilhelm geb. 14. Juli 1704, † 24. April 1786, Herr auf Krappitz etc.
	Gem. Johanna v. d. Marwitz, geb. 24. Aug. 1719, † 31. März 1801
	Heinrich Wilhelm II. geb. 1711 † 1758, kk. geh. Rath
	Gem. Ludovica Frein v. Seydlitz a. d. H. Winzenberg
	Karl Wilhelm, seit 1779 Rgf., kk. Generalfeldwachtmeister
	Gem. Josepha Gräfin v. Frankenberg-Ludwigsdorf
	Heinrich Wilhelm III. geb. 1770, † 1842, kk. geh. Rath und Kämmerer
	Gem. Sophia Gräfin Fries, geb. 1769
	Karl Wilhelm, geb. 1797, † 1874, kk. Kämmerer, Gem. Bertha Gräfin Daun geb. 1807, † 1856
	Heinrich Wilhelm IV. geb. 1839, kk. Kämmerer, Gem. Anna Gräfin Trauttmannsdorff-Weinsberg
	Heinrich Karl Johann, geb. 1870.
	Karl Heinrich, geb. 1874

Haupt von Buchenrode. (Taf. 31).

Wappen: Gespalten, vorne in von Gold und Roth schräglinks getheiltem Felde auf goldenem Hügel eine Buche; hinten in Blau aus silbernem Wolkenfuss ein weisser Wolf wachsend. Kleinod: wachsender roth-gold geschachter Adler; Decken: roth-golden und blau-silbern, Adelstand 25. XI. 1875 für den kais. Rath Leopold Haupt, Handelskammerrath in Brünn. Derselbe besitzt in Mähren das Gut Zlin.

(Cop. dipl.).

† Hauspersky v. Fanal. (Taf. 31. 32).

Wappen 1686: Geviertet; 1 in blauem Feld, welches das natürliche Meer vorstellt, ein rothes Schiff mit ausgebreitetem weissem Segel, links davon auf grünem Felsen ein weisser Leuchthurm, darauf an langer Stange eine

Pechpfanne mit brennendem Feuer; 2 und 3 in Roth ein silberner Schräglinksbalken; 4 in Blau ein schwarzer Adler. 2 Helme: I. schwarzer Adler; Decken: roth-silbern; II. geschlossener schwarzer Flug, mit einer goldenen Krone belegt; Decken: blau-silbern.

Wappen 1705: Geviertet mit gekröntem schwarzem Herzschild, darin eine silberne Rose; 1, 2 und 3 wie oben; 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler. 3 Helme: I. gekrönter schwarzer Adler; Decken: roth-silbern; II. 5, abwechselnd rothe und silberne Strausfedern; Decken: schwarz-golden; III. geschlossener schwarzer Flug, mit der silbernen Rose belegt; Decken: blau-golden.

Kaiser Leopold I. erhob am 2. II. 1665 den Sekretär des Olmützer Bisthums, Rupert Hausperský, der im Jahre 1660 das Lehngut Girzikowitz erlangt hatte, in den Adelstand. Georg Hauspersky von Fanal erhielt am 5. VIII. 1686 den Ritterstand. Rupert, welcher am 21. I.

1668 das mährische Incolat erhalten hatte, erwarb die Güter Doloplas, Prödlitz, Ottaslawitz und Zdietin und veräußerte dieselben sämtlich wieder. Dafür kaufte er Rossitz und Strutz Georg, welcher 1686 in den alten Ritterstand erhoben worden war, erlangte am 4. VI. 1705 den Freiherrenstand. Er war der zweite der 3 Söhne Ruperts: Johann, Georg und Felician Julius. Johann besass 1702—10 das Gut Maires im Iglauer Kreise. Georg erhielt Rossitz und Strutz. Felician Julius starb 1723 ohne männliche Nachkommen. Der Sohn Johann's, der den kinderlosen Freiherrn Georg beerbte, Gottfried Thaddäus wurde am 2. I. 1731 in den Freiherrenstand erhoben. Im selben Jahre verkaufte er Strutz. Nach seinem Tode 1735 übernahm seine Witwe Anna Karolina für sich und ihre Tochter Rossitz, das nach ihrem Tode 1760 an Johann Freiherrn H. v. F. kam. Derselbe, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, Landrechtsbeisitzer etc, starb am 29. August 1791 als der letzte männliche Sprosse seines Geschlechtes und seine Witwe Maria Anna, geb. Gräfin von Ugarte, brachte Rossitz in ihre Familie.

Stammreihe:

Georg Ruprecht von Hauspersky
verm. mit Anna Barbara Iwansky v. Iwanitz.

Johann Georg
verm. mit Ernestine von Lochenheim

Gottfried Thaddäus Freiherr v. H.
verm. mit Karoline Freiin von Hauspersky

Johann Nepumuk
verm. mit Maria Anna Gräfin v. Ugarte

Wilhelm, geb. 16. Februar 1762, † vor dem Vater.
(Wolný, Notizenblatt 1865, cop. dipl.).

Hayek von Waldstätten. (Taf. 32).

Wappen: Getheilt und 2 mal gespalten mit gekröntem rothem Herzschild, darin eine silberne Rose, 1 und 6 in Blau ein gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe; 2 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler; 3 und 5 in Silber 3 belaubte grüne Bäume neben einander. 2 Helme: I. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden; II. gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe mit einem Baum in der Rechten wachsend; Decken: roth-silbern.

Reichsadel 1701 für Johann Sigmund, Reichshofrath; Reichsritterstand 22. IV. 1744 für die Brüder Dominik Joseph und Heinrich Xaver, letzterer mähr. Tribunals-assessor. Dominik Joseph wurde 1745 Reichshofrath und als solcher 1754 in den Reichsfrei- und Panierherrenstand erhoben. Heinrich kaufte 1746 das Gut Hajan mit einem Antheile von Sirowitz im Brünnner Kreise. Er erlangte als kais. Rath und Landrechtsbeisitzer am 11. III. 1749 den alten böhmischen Ritterstand. Hajan verkaufte sein Erbe 1790.

(Wolný, Notizenblatt 1881, Wappensammlung d. Franzens-Museums).

Haymerle. (Taf. 32).

Wappen 1748: Von Blau und Roth geviert; 1 und 4 rechts ein natürlicher Felsen, diesem gegenüber aus einer Wolke ein rothbekleideter Arm, in der Hand einen eisernen Hammer; 2 und 3 ein goldener Löwe. 2 Helme: I. der goldene Löwe wachsend; Decken: roth-golden; II. wachsender blau gekleideter Mann mit silbernen Aufschlägen und Leibbinde, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten einen eisernen Hammer haltend; Decken: blau-golden.

Wappen 1876: Von Blau und Roth geviert: 1 und 4 aus grauer Wolke am äussern Schildesrand ein

roth bekleideter Arm, der einen silbernen Schlägel gegen einen am innern Schildesrand bis hinauf reichenden schroffen silbernen Felsen hält; 2 und 3 ein goldener Löwe. 2 Helme: I. junger Bergmann mit braunem Haar, in blauer Kleidung mit silbernen Aufschlägen, gleichen Gurt, schwarzem Bergmannshut, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten den silbernen Schlägel, wachsend; Decken: blau-silbern; II. goldener Löwe wachsend; Decken: roth-golden.

Erbländischer Adelstand 12. IX. 1737, Ritterstand mit dem böhmischen Incolat 6. III. 1748 für Wenzel, k. k. Hofagenten und Besitzer von Liebitz in Böhmen. Heinrich Karl Ritter von Haymerle, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Minister des kais. Hauses und des Aeussern, wurde am 4. IV. 1876 in den Freiherrenstand erhoben. In Mähren besass Franz Ritter von Haymerle 1801—1827 Jechnitz.

(Wolný, Böhm. Adel).

Haynisch von Haydenburg. (Taf. 32).

Wappen: Geviert; 1 und 4 in Gold ein hervorgehender schwarzer Adler; 2 und 3 in Blau auf grünem Boden 3 goldene Halme mit ebensoviel abhängenden Kornähren. 2 Helme: I. schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden; II. die goldenen Halme mit den Aehren; Decken: blau-golden.

Ritterstand mit dem böhmischen Incolat 25. XI. 1796 für Johann Franz Haynisch, Besitzer des Gutes Kletschuwka im Hradischer Kreise.

(Wolný, Schimon, cop. dipl.).

Heintl. (Taf. 32).

Wappen: In Blau eine schräg gelegte silberne Pflugschar mit 2 Aehren. 2 Helme mit blau-silbernen Decken: I. schwarzer Adler; II. eine silberne Straussfeder zwischen zwei blauen.

Ritterstand 17. VII. 1808 für den Advocaten Dr. Franz Heintl. Derselbe besass im Jahre 1825 die Herrschaft Alt-Brünn.

(Wolný II., cop. dipl.).

Heissler von Heitersheim. (Taf. 32).

Wappen: In Blau ein silberner Hengst nach vorwärts springend; Kleinod: Die Schildesfigur wachsend; Decken: blau-silbern.

Der k. k. Rittmeister Donat Heissler wurde am 15. IX. 1678 in den Ritterstand erhoben. Er wurde später Freiherr und kaufte als solcher 1693 das Gut Piessling und Ungarschitz. Er muss später in den Grafenstand erhoben worden sein, denn in dem „Namens-Verzeichniss der gefallenen und den Wunden erlegenen k. k. Generale und Oberste“ erscheint Johann Donat Graf Häussler (auch Heissler) von Heitersheim, (eigenhändig: Häussler von Heidersheimb), k. k. Feldmarschall, als am 1. September 1696 einer 5 Tage früher bei Olasch erhaltenen Wunde erlegen. Im k. k. Adelsarchive zu Wien kommt ein Grafenstandsdiplom nicht vor. Piessling und Ungarschitz erhielt der Sohn des Genannten, Franz Joseph, der beide Güter 1731 verkaufte. Derselbe besass auch 1702—1718 Qualkowitz.

(Wolný III, cop. dipl.).

Held von Kement. (Taf. 32).

Wappen: Ein 3 faches Fallgitter. Kleinod: wachsender Schwert schwingender Löwe.

Die Familie ist nach Paprocký mit Konstanze, Tochter König Béla's, die sich mit dem König von

Böhmen vermählte, 1202 aus Ungarn nach Mähren gekommen. Sigmund H. v. K. verm. mit Alena von Sswabeniez; nach ihrem Tode 1552 wieder verm. mit Alena von Lomnicz; von dieser hatte er 2 Söhne Sigmund und Wladislaw und eine Tochter Susanna. Wladislaw war mit Anna Gräfin von Hardegg vermählt, hatte jedoch keine Kinder mit ihr. Eine Tochter Sigmunds vermählte sich mit Heinrich von Waldstein auf Sadek. Im Besitze des Geschlechtes befanden sich in Mähren folgende Güter: 1550 Častkov und Dörfel; 1551 Jesenetz; 1552–80 Gross-Meseritsch; 1562 Ořechau und Böhm. — Rudoletz. (Wolný, Paprocký).

Helm. (Taf. 32).

Wappen: Von Roth und Gold geviertet; 1 und 4 ein goldener Helm ohne Visier; 2 und 3 eine blaue Lilie, überhöht von 2 rothen Rosen. 2 Helme: I. zwischen rothem Vierzeihender-Geweiß das Bruststück mit Helm einer goldenen Rüstung; II. zwischen offenem goldenem, beiderseits mit der rothen Rose belegtem Flug eine blaue Lilie; Decken: blau-golden und roth-golden.

Adelstand 3. V. 1852 für die Kinder des verstorbenen Bürgermeisters und Universitätsprofessors zu Olmütz, Joseph Helm.

(Schimon, cop. dipl.).

Hentschel von Gutschdorf. (Taf. 32).

Stammwappen: Von Roth und Silber getheilt mit einer Lilie in verwechselten Farben. Kleinod: zwischen 2 von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern die Lilie; Decken: roth-silbern

Wappen 1668: Geviertet; 1 gespalten; vorne in Gold ein hervorgehender schwarzer Adler mit silbernem Kleestengel (der schles. Adler); hinten das Stammwappen; 2 getheilt; oben in Blau ein silberner Greif, in den Vorderkrallen eine silberne Sturmhaube haltend; unten durch eine Spitze von Silber und Blau getheilt mit 3 (2, 1) Sternen verwechselter Farben (Helmrich); 3 gespalten; vorne in Schwarz eine goldene Lilie; hinten in Roth ein gekrönter doppelschwänziger silberner Löwe († Freund von Weistritz); 4 von Blau und Gold gespalten, mit je einem gestürzten Delphin in verwechselten Farben, die Spaltungslinie belegt mit einem silbernen Anker († Fischer von Kroschwitz). 2 Helme: I. zwischen einem von Gold und Schwarz und einem von Roth und Silber getheilten Horne eine von Roth und Silber gespaltene Lilie; Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem offenen, rechts von Gold und Schwarz, links von Roth und Silber getheilten Fluge ein wachsender silberner Löwe, dem ein mit kurzem rothem Gewand und ebensolcher Kopfbinde bekleideter Mann mit beiden entblößten Armen den Rachen aufreißt; Decken: roth-silbern.

Schlesischer Uradel mit Kuchendorf als Stammsitz. Johann von Hentschel, aulae familiaris, erhielt von Kaiser Ferdinand II. am 9. III. 1634 eine Adelsbestätigung. Er wurde später kgl. Mann-Gerichts-Sekretär der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Johann Friedrich Kasimir v. H. wurde am 31. X. 1668 mit dem Prädikate „von Gutschdorf“ und Vermehrung seines Wappens durch die der ausgestorbenen Geschlechter Helmrich, Freund von Weistritz und Fischer von Kroschwitz in den Ritterstand erhoben. Er war zuerst fürstl. Liechtenstein'scher Rath in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorf und starb am 9. April 1698 zu Breslau als königl. Landesantskanzler des Fürstenthumes Breslau. Sein Sohn Johann Gottfried Joseph Ritter H. von G. wurde mit Diplom vom 25. XI. 1701 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er war Herr auf Guhlau, Girlachschorf etc. im

Fürstenthume Schweidnitz, sowie kurmainzischer und fürstbischöflich Bamberg'scher Rath.

Aus einer andern nach Oesterreich gekommenen Linie wurde der kais. Hofarzt Dr. Lorenz Ignaz H. v. G. am 4. X. 1749 in den Ritterstand erhoben und am 14. I. 1761 in das niederösterreichische Ständeconsortium aufgenommen. Er kaufte 1763 von Georg von Müllensdorf die bischöfliche Olmützer Lehengüter Kosteletz, Skalka und Ziadowitz im Hradischer Kreise und erhielt am 9. IX. 1766 das Incolat in Böhmen und den incorporirten Landen. Seine Söhne Leonhard, Christian und Lorenz wurden wegen ihres altadeligen Herkommens und mannigfacher Verdienste der Familie mit Diplom vom 1. VIII. 1792 in den Freiherrenstand erhoben.

Leonhard, geb. 1737, k. k. Hofsekretär, war verm. mit Maria Josepha von Zwendorf. Christian, geb. 20. Mai 1740, war mährischer Gubernialrath. Aus seiner Ehe mit Maria Katharina, geb. von Hackher zu Hart, gieng ein Sohn Philipp Christian hervor, der den Stamm fortpflanzte. Philipp Christian, geb. 27. November 1785 war der letzte Landesunterkämmerer von Mähren. Er war mit Henriette Frein von Scharff, Mitbesitzerin der Herrschaft Oslawan vermählt, hatte jedoch keinen Sohn. Seine älteste Tochter Marie vermählte sich 1841 mit Johann Grafen von Mazzuchelli, nachmaligem Landesgerichtspräsidenten in Brünn, die zweite, Henriette 1842 mit Gábor Grafen von Serényi und die dritte, Philippine, 1850 mit dem k. k. Hauptmanne Ludwig Ritter von Paungarten,

Philipp Christian Freiherr von Hentschel und Gutschdorf starb am 5. August 1855 als der letzte Mann seiner Familie.

(Wolný, Sinapius, Wissgrill, Böhm. Adel, Schles. Adel, Schimon, freiherrl. Taschenbuch).

Hennet. (Taf. 32).

Wappen: Schräglinks getheilt; oben in Roth ein blauer, mit einem silbernen Stern belegter Schrägbalken; unten in Silber auf grünem Hügel ein rother Hahn, einen goldenen Ring im Schnabel haltend. Kleinod: zwischen einem offenen, rechts von Roth und Silber, links von Silber und Blau getheilten Fluge der Hahn auf dem Hügel; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Böhmischer Ritterstand 1749 für Franz Leopold: böhmischer Freiherrenstand 26. IV. 1791 für Johann. Bernhard von Hennet war 1737–84 Abt des Cistercienserstiftes Saar im Iglauer Kreise.

(Wolný VI, Böhm. Adel).

Herber von Rohow. (Taf. 33).

Wappen: Geviertet; 1 in Gold ein schwarzer Anker pfahlweise; 2 in Blau 3 (1, 2) goldene Sterne; 3 in Blau ein goldenes Kreuz; 4 in Gold ein mit einem offenen Hemd und Schurzfell bekleideter Mann, mit der Rechten einen Schmiedhammer über die Schulter gelegt haltend. Kleinod: 3 blau-golden-blaue Straussfedern; Decken: blau-golden.

Ungarischer Adelstand für den Brünnener Grosshändler und Besitzer des Gutes Rohow in Ungarn, Laurenz Herber 1. VIII. 1878.

(cop. dipl.).

Herberstein. (Taf. 33).

Stammwappen: In Roth ein silberner Sparren.

Wappen 1522: Geviertet, ganz roth; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 gespalten; vorne ein goldener Thurm, hinten ein silberner Balken (Castilien und

Oesterreich). 3 Helme mit roth-silbernen Decken: I. wachsender geharnischter gekrönter Mann, in der Rechten ein Schwert, in der Linken 4 goldene Scepter; II. wachsendes Kaiserbild mit Scepter, Krone und Reichsapfel; III. wachsend ein Moskoviter in rothem, goldver-schnürtem Kleide, rother Mütze, in der Rechten 3 goldene Pfeile, in der Linken einen goldenen Bogen.

Wappen III: Gespalten und zweimal getheilt mit dem gekrönten Stammwappen als Herzschild; 1 und 4 in schwarzem, mit goldenen Herzen bestreutem Felde ein weisser Wolf nach links laufend (Neuberg); 2 und 5 roth gespalten, vorne der goldene Thurm, hinten der silberne Balken; 3 und 6 in Roth ein gelbes Pferd-kummet. 5 Helme: I. zwischen geschlossenem schwarzem, mit goldenen Herzen besätem Flügel der weisse Wolf wachsend; Decken: schwarz-golden; II. III, IV wie oben; V. das Rosskummet, oben mit schwarzen Hahnenfedern besteckt; Decken: roth-silbern.

In Mähren besitzt Johann Ludwig Graf von Herberstein die Güter Gewitsch und Opatowitz und Therese Gräfin von Herberstein, geb. Prinzessin von Dietrichstein Kanitz, Deutsch-Branitz und Urspitz.

Herring von Frankensdorf. (Taf. 33).

Wappen: Halb gespalten und getheilt von Silber, Roth und Blau: 1 natürlicher Häring pfahlweise; 2 silberner Anker; 3 auf grünem Boden natürlicher Widder; 2 Helme: I. der Widder wachsend; Decken: blau-silbern. II. zwischen rothen Hörnern der Anker; Decken: roth-silbern.

Der Brüner Grosshändler Johann Herring wurde als Ritter des Leopoldordens mit Diplom vom 3. VIII. 1815 in den Ritterstand erhoben. Derselbe kaufte im Jahre 1824 das Gut Habrowan im Brüner Kreise und besass es bis zu seinem 1836 erfolgten Tode. Sein Neffe und Adoptivsohn Ernst Johann erhielt für seine Loyalität und Treue während der Kriegergebnisse des Jahres 1866 den Freiherrenstand, worüber am 25. IV. 1867 ein Diplom ausgefertigt wurde.

(Schimon, Wolný II, cop. dipl.).

Herynk von Slaupna. (Taf. 33).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Blau ein schräg-links gelegter Panzerhandschuh; 2 und 3 in Roth 3 goldene Fische über einander. Kleinod: zwischen 2 silbernen Straussfedern die 3 Fische pfahlweise mit dem Kopfe abwärts. Decken: blau-silbern und roth-golden.

Böhmischer Uradel. Der Stamm Cordule von Slaupna theilte sich im 14. Jahrhunderte in folgende Linien: Herynk, Plešowský und Sadowský, welche sämmtlich das Prädicat „Slaupna“ und den Panzerhandschuh des Stammwappens beibehielten. Der Grabstein des im J. 1422 gestorbenen Ritters Wenzel Herynk von Slaupna befindet sich zu Brünn in der Dominikanerkirche. Johann H. v. S. soll in den Jahren 1560 bis 1576 das Gut Okřísko im Iglauer Kreise besessen haben.

(Wolný VI., Böhm. Adel).

Herzmansky von Heldenherz. (Taf. 33).

Wappen: Von Silber und Blau geviertet; 1 und 4 auf grünem Hügel ein rothes Herz; 2 und 3 wachsender Mann in goldener, roth ausgeschlagener Kleidung mit rothem Gurte und goldener Mütze, die Linke in die Seite gestützt, die Rechte auf die Brust gelegt. Kleinod: zwischen offenem schwarzem Flug der wachsende Mann, die Linke in die Seite gestützt, in der Rechten ein rothes Herz haltend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Böhmischer Ritterstand vom 8. XI. 1719 für den Troppauer Bürger Georg Franz Herzmansky. Karl Joseph H. v. H. war 1741—51 Besitzer des Gutes Okřísko im Iglauer Kreise (Wolný VI, Schles. Adel).

Herzmanský von Slaupna. (Taf. 33).

Wappen: In Roth ein silberner Panzerhandschuh. Kleinod: zwischen 2 Panzerhandschuhen ein Busch von 7 schwarzen Hahnenfedern. Decken: roth-silbern.

Eine Linie der Cordule von Slaupna (s. Herynk von Slaupna) waren die Plešowský von Slaupna und Hermanicz oder auch Herzmanský von Slaupna. Sigmund Johann Ples Herzmanský von Slaupna war bis 1609 Besitzer von Bistritz im Iglauer Kreise.

(Wolný VI, Böhm. Adel).

Hess (Diller-Hess). (Taf. 33).

Wappen Hess: In Roth ein silberner Balken, oben 3 (1, 2) goldene Kugeln. Kleinod: ein baarhäufiger armloser alter Mann in rothem, mit 3 goldenen Kugeln anstatt der Knöpfe besetztem Rocke wachsend; Decken: roth-golden.

Wappen Diller-Hess: Gespalten; vorne Hess; hinten in Gold 4 schwarze Balken (Diller). 2 Helme: I. Kleinod des vorigen; Decken: roth-silbern; II. zwischen offenem schwarzem Flug ein geharnischter Arm mit einer Axt zur Pfahlslelle; Decken: schwarz-golden.

Wappenbrief 1416 Reichsadel und Wappenvermehrung 21. X. 1584; Reichsritterstand 5. V. 1764; Reichsfreiherrenstand für eine Linie 9. X. 1790; erb-ländischer Freiherrenstand für dieselbe 16. II. 1791; Uebertragung des Freiherrenstandes dieser Linie auf Hermine Bonnet Edle von Bayard 17. VII. 1855; Freiherrenstand für die andere Linie 1849. Letztere Standes-erhöhung erhielt der grosse Feldherr Heinrich von Hess, k. k. Feldmarschall, wirkl. geheimer Rath, Gardecapitain, Inhaber des 49. Infanterie-Regiments (welches seinen Namen auf immerwährende Zeiten zu führen hat), geb. 17. März 1788, † 13. April 1870. Derselbe adoptirte, da er keine Nachkommen hatte, den Sohn seines Schwagers, Friedrich Freiherrn von Diller, welche Namen- und Wappenvereinigung mit ah. Handschreiben vom 21. XII. 1854 genehmigt wurde. In Mähren erwarb der Reichs-hofrath Joachim Albrecht von Hess im Jahre 1770 durch Erbschaft nach seinem Schwiegervater Hermann Laurenz Freiherrn von Kannegiesser das Gut Straziowitz und hinterliess es seinem Sohne Hermann Franz Freiherrn von Hess, k. k. geh. Rath und Präsidenten des Appel-lationsgerichtes zu Prag, der es 1838 besass.

(Wolný IV., Böhm. Adel).

Hetzer von Aurach. (Taf. 33).

Wappen I: In Blau eine weisse Bracke. Kleinod: die Bracke sitzend; Decken: blau-silbern.

Wappen II: Von Blau über Schwarz getheilt, darin eine weisse Bracke. Kleinod: 3-schwarz-silbern-blaue Straussfedern; Decken: blau-silbern.

Altes Geschlecht, aus dem 1565 Christoph, verm. mit Margarethe Karnarin von Rzeczkowicz, als Mitbesitzer des Gutes Rzeczkowicz vorkommt. Er hinterliess das Gut 1573 seinen Töchtern Salomena und Alena, von denen erstere es ihrem Gemahl Heinrich Pfefferkorn von Ottobach letztwillig zudachte. Seine Witwe brachte es ihrem zweiten Gemahl Konrad Hetzer von Aurach zu, der 1604 als Herr des Gutes erscheint, es aber nach dem Tode seiner Gemahlin, 1605 ihren Kindern 1. Ehe abtrat. Konrad hatte als Oberster über ein mährisches Regiment

von 3000 Mann, nebst seinen Veteern: Kaspar, Christoph und Karl, sämtlich Brüdern, mit Diplom vom 1. VII. 1604 eine Adelsbestätigung und Wappenbesserung erhalten. Kaspar und ein Konrad nahmen an der Rebellion des Jahres 1621 theil und wurden dafür mit entsprechenden Geldbussen bestraft. Katharina H. v. A. und ihr Gemahl, ein Schebischowský waren auch an der Revolution theilhaftig. Zahlreiche Mitglieder der Familie sind auch dem Kriegerstande angehörig gewesen. So war Heinrich 1593 Hauptmann im Regimente Friedrich's von Zierotin, Wenzel im Regimente Ogilvy's; Wenzels Enkel Wolfgang war 1645 Oberstwachmeister und wurde unmittelbar vor seinem Tode Oberster und Regimentsinhaber. Ludwig von Hetzer, kk. Oberstwachmeister, verkaufte 1662 eine Mühle bei Medlau. Er war vermählt mit Franziska Kratzer von Schönsberg und starb am 8. Dezember 1672. Konrad war 1663 Oberster, Franz Rittmeister unter Lodron. Johann, geb. 1617; wurde katholisch und starb am 11. März 1677 als Jesuit zu Prag. Maximilian H. v. A. besass 1690 den Hof zu Budka. Maximilian (derselbe?), Vicelandkämmerer, kaufte 1728 Diwnitz und Kratenko im Olmützer Kreise. Karoline Hetzer von Aurach, geb. Frein von Dubsky, kaufte 1733 einen Antheil der Herrschaft Brumow, welchen nach ihrem Tode in Folge eines Vergleiches vom Jahre 1753 Antonia H. v. A. übernahm, aber bald an ihre Schwester Maria Franziska, verm. Beissel von Gimnich abtrat. Maximiliana Franziska Hetzer von Aurach war in 1. Ehe mit Johann Michael Ritter Fuchssteiner von Fuchsstein, in 2. mit einem Grafen von Oudaille und in 3. mit Hiacynth Freiherrn von Bretton vermählt. Diwnitz war zu Ende des vorigen Jahrhunderts im gemeinsamen Besitze der Brüder Vinzenz, Alois, Johann und Emanuel Kajetan Hetzer von Aurach und gelangte 1815 in jenen der Familie Stahl. Nach Schwoy wäre die Familie zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschen (Wolný, Notizenblatt 1876, cop. dipl.).

Heussenstamm (Heissenstein). (Taf. 34).

Wappen I: Spitzenquer (3) von Roth und Silber getheilt. Kleinod: vorwärts gekehrte weisse Bracke mit rothem Halsband wachsend; Decken: roth-silbern (Böhm. Adel).

Wappen II: Schild wie oben. Kleinod: weisser Brackenkopf mit Hals, goldenem Halsband, ausgestreckter rother Zunge und rothen, mit weissen Spitzen bezeichneten Ohren; Decken: roth-silbern. (Wissgrill).

Uraltes Geschlecht, ursprünglich am Rhein ansässig gewesen, später nach Oesterreich gekommen. Sebastian v. H., geb. 1510, wurde 1545 Erzbischof und Kurfürst von Mainz und belehnte seine Familie mit dem Erbmarschallamte von Mainz, welchen Titel dieselbe heute noch führt. Johann Christoph von Heissenstein wurde 1582 in den Grafenstand erhoben. Zdislaw Graf von Heussenstamm beaass 1621—1635 die Herrschaft Raitz in Mähren. (Wolný, Böhm. Adel).

Hevin de Navarre. (Taf. 34).

Wappen: In Silber 3 (2. 1) mit den Spitzen aufwärts gekehrte rothe Halbmonde. Kleinod: Ein silberner, roth befiederter Pfeil und ein blankes Schwert an goldenem Griffe geschrägt; Decken: roth-silbern.

Anerkennung des alten französischen Adels und Wappens 11. VI. 1864 für die Brüder Alois, Karl und Christian. Pauline Hevin de Navarre ist Besitzerin von Zittow in Mähren.

(Cop. dipl.).

Heygel von Schönsberg. (Taf. 34).

Wappen: In Schwarz zwei geschrägte herzförmige

goldene Schaufeln an ebensolchen gebogenen Stielen. Kleinod: ein in 3 Zwickeln von Gelb und Schwarz gespaltener, oben mit schwarzen Hahnenfedern besteckter hoher Spitzhut; Decken: schwarz-golden.

Dieses Geschlecht des mährischen Ritterstandes wendete sich später nach Schlesien und erwarb im Breslau'schen Besitz.

(Cerroni, Ritterbuch, Wappensammlung des Franzens-Museums).

Hilgartner von Lilienborn. (Taf. 34).

Wappen: In Blau auf grünem Boden ein geharnischter Mann mit offenem Visier, einem Busch blau-silberner Straussfedern auf dem Helme, in der Rechten ein blankes Schwert an goldenem Griffe gesenkt haltend, in der Linken sich mit einem natürlichen gebuckelten Schild den Rücken deckend. 2 Helme mit blau-silbernen Decken: I. offener, von Silber und Blau verwechselt getheilter Flug; II. 3-blau-silbern-blaue Straussfedern.

Ritterstand mit Incolat 17. IX. 1793 für Joseph Hilgartner, Besitzer von Frain.

(Wolný, cop. dipl.).

Hirsch-Gereuth. (Taf. 34).

Wappen: In Gold auf grünem Dreihügel ein springender natürlicher Hirsch. Kleinod: der Hirsch wachsend; Decken: blau-golden

Bayerischer Adelstand 13. VIII. 1818, Freiherrenstand 2. IV. 1869, immatriculirt 6. V. 1869. Moriz Freiherr von Hirsch auf Gereuth besitzt in Mähren Rossitz und Eichhorn.

(Freiherrl. Taschenbuch 1873).

Hoch (Taf. 34).

Wappen: Durch einen goldenen Balken von Blau und Roth getheilt; oben 5 rothe Spitzen; unten auf dem mittleren von 3 silbernen Hügeln ein goldener Stern. Kleinod: wachsender, geharnischter, roth gegürteter Mann, in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen mit einem rothen Herzen besetzten Schild emporhaltend; Decken: roth silbern und blau-golden.

Alter böhmischer Ritterstand 20. III. 1703 für den mährischen Tribunalarath Norbert Leopold von Hoch. Besitzstand: 1706—1741 das Gut Okřiško im Iglauer Kreise. (Wolný VI, Böhm. Adel).

Hochberg von Hennersdorf. (Taf. 34).

Wappen: Getheilt; oben in Blau (Silber) ein grüner Dreieck; unten von Roth und Silber geschacht. Kleinod: zwischen 2 mit den Köpfen in die Helmkrone gesteckten Fischen eine Rose an ihrem Stocke; Decken: roth-silbern.

4 Geschwister Hochberg von Hennersdorf gelangten im Jahre 1704, wahrscheinlich durch Erbschaft, in den Besitz des Gutes Oppatowitz, das sie 1719 verkauften. Das Incolat erhielten: Joseph am 17. IX. 1723, Franz am 23. IX. 1729 und Georg am 17. VII. 1732. Die Brüder Johann Anton und Franz Wenzel wurden am 30. VI. 1746 in den Freiherrenstand erhoben.

(Wolný, Cerroni, Schimon).

† Hoděgowský von Hoděgow. (Taf. 34).

Wappen: In Blau ein goldener Karpfen schräg-links. Kleinod: der Fisch gestürzt zur Pfahlstelle; Decken: blau-golden.

Böhmischer Uradel mit dem Stammsitze Čestic im Prachiner Kreise. Die Familie erwarb die Burg Hoděgow

und nannte sich danach. In ihrem Besitze befand sich Jenikau, sowie 1550–1638 Marquartz und Wolschan und 1592 Franing. Das Geschlecht erlosch bald darauf. (Wolný VI., Paprocký, Böhm. Adel).

Hoditz (Hodiczký von Hodicz). (Taf. 34).

Stammwappen: Von Silber und Roth gespalten; in jedem Felde ein Horn verwechselter Farbe. Kleinod: die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Stammwappen nach Paprocký: In Blau zwei silberne Hörner. Kleinod: Schildesfigur; Decken: blau-silbern.

Wappen 1641: Quadrirt mit von Roth und Silber gespaltenem Herzschild, darin 2 Hörner verwechselter Farbe; 1 und 4 in Silber ein rother, 2 und 3 in Roth ein silberner doppelschwänziger Löwe, sämmtlich einwärts gekehrt. 3 Helme mit roth-silbernen Decken: I. und III. wachsender doppelschwänziger silberner Löwe, mit den Pranken je ein Horn des II. Helmes haltend; II. zwischen einem rothen und einem silbernen Horne eine wachsende gekrönte, rothgekleidete Jungfrau mit silbernem Gürtel und herabwallendem Haar, mit den ausgestreckten Armen die Hörner haltend.

Geschlecht des mährischen Uradels, dessen Stammsitz das Dorf Höditz (früher Hodicz) auf der Herrschaft Triesch bei Iglau ist. Genanntes Dorf war 1303 im Besitze einer Judith, 1358 eines Pešek, 1398 eines Johann. Nach seinem Tode treten seine Söhne Johann und Hojek in den Besitz von Hodicz und anderen mittlerweile erworbenen Gütern. Wenzeslaus, einer der 3 Söhne des 1452 verstorbenen Bohuslaw v. H., wurde Domherr in Olmütz. Die Aebte Přibislaw I. und II. aus diesem Geschlechte ersterer † 1438, letzterer † 1466 stellten das von den Hussiten zerstörte Kloster Bruck bei Znaim wieder her. Wenzel 1530–37 Hauptmann der Herrschaft Kromau. Wenzel kommt 1553 als Besitzer von Oslawan vor, wozu er noch die Güter Platsch, Hösting und Misslitz erwarb, die er 1570 seinen Vetter Hynek und Zdenek hinterliess. Hyneks ältester Sohn Wenzel erwarb noch Böhmisch-Rudoletz, Modes, Stallek Laskes und Stoitzens und hinterliess seinen Besitz um 1606 seinem Sohne Georg, der noch 1608 Taikowitz dazu erwarb. Georg von Hoditz war Generalleutenant des Landeshauptmannes Liechtenstein und schlug als solcher 1605 die in Mähren eingedrungenen Ungarn; 1608 trat er in dem Streite zwischen Kaiser Rudolf II. und Erzherzog Mathias auf die Seite des letzteren und unterzeichnete als „Kämmerer des Erzherzogs Mathias und General seines Heeres“ den Vertrag, durch welchen demselben die Nachfolge in Böhmen gesichert und Mähren abgetreten wurde. Hynek Hodiczký von Hodicz war 1602 mit seinem Sohne Johann in die mährische Landmannschaft aufgenommen worden; 1604 wurde genannter Georg mit seinen Söhnen Zdenko und Friedrich in den mähr. Herrenstand und 1608 in den alten Herrenstand aufgenommen. Er war schon früher von Erzherzog Mathias in den Grafenstand erhoben worden. Georg starb 1612 und setzte seine Söhne zu Erben seiner Güter ein. An der böhmisch-mährischen Rebellion theilte sich nur Hynek Frhr. v. H., dem dafür Misslitz confiscirt wurde. Georgs Söhne, die Grafen Zdenko und Karl Wenzel verkauften nach dem Jahre 1728 ihre mährischen Güter. Wenzel erlangte 1647 das ungarische Indigenat. Georg Maximilian Freiherr von Hoditz wurde am 10. VII. 1641 in den böhm. Grafenstand erhoben. Ein Zweig des Geschlechtes zog nach Schlesien und theilte sich in die Linien Hoditz-Wolframitz und Hoditz-Rosswald; erstere blüht noch, letztere erlosch 1778 mit Joseph Albrecht.

(Wolný, Schimon, Schles. Adel).

Hoffer. (Taf. 35).

Wappen: Geviert; 1 und 4 in Schwarz ein doppelschwänziger goldener Löwe, der in 1 in der Rechten einen grünen Kranz, in 4 in der Rechten ein blankes Schwert, in der Linken einen gebuckelten Schild vorge Streckt hält; 2 und 3 in Gold ein natürlicher Pelikan im Nest, der sich die Brust aufreisst und seine 9 Jungen füttert. Kleinod: zwischen offenem, von Schwarz und Gold verwechselt getheiltem Fluge ein von Schwarz über Gold getheilter Greif mit Schwert und Schild; Decken: schwarz-golden.

Ritterstand 20. II. 1709 für Johann Anton Hoffer, kais. Rath und Kammerprocurator in Mähren. Dismas Joseph Ignaz Ritter von Hoffer, Dr. iur., kais. Rath geb. zu Brünn, den 11. Dezember 1696. † 3. April 1747, von 1738 bis zu seinem Tode Vicelandrichter in Mähren, war ein bedeutender mährischer Geschichtsschreiber, den d'Elvert mit Pessina und Stredowský auf eine Stufe stellt. Er hatte zwei Söhne: Dismas Franz Dominik und Johann. Ersterer war 1748–64 kais. Rath und Kleinschreiber bei dem Amte der k. Landtafel in Mähren und 1766 Hofrath bei der obersten Justizstelle in Wien. Seit 1752 mit Nepomucena von Kriess vermählt, besass er 1766 einen Antheil des Gutes Nessowitz. Sein Bruder Johann erhielt 1809 als k. Rath und Znaimer Kreiskommissär die grosse goldene Ehrenmedaille sammt Kette. Er starb 1818. Er besass 1774–82 das Gut Dukowan im Znaimer Kreise. (Notizenblatt 1876, cop. dipl.).

† **Hofmann von Grünbühl und Strechau.** (Taf. 35).

Stammwappen: In Gold ein gekrönter schwarzer Steinbock. Kleinod: der Steinbock wachsend; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1535: Geviert mit blauem Herzschild; darin ein gekrönter goldener Löwe; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Roth eine natürliche Korngarbe. 3 Helme: I. der Steinbock wachsend; Decken: schwarz-golden; II. der Löwe im Visier, rückwärts an beiden Seiten mit je 3 Pfauenfedern besteckt; Decken: blau-golden; III. die Korngarbe; Decken: roth-golden.

Dieses Geschlecht gehörte schon im 15. Jahrhundert den Landständen der Steiermark an. Namentlich spielte es im Ennsthale, wo es die Burg Strechau besass, eine grosse Rolle. Johann Hofmann von Grünbühl und Strechau wurde am 14. IV. 1535 in den Freiherrenstand erhoben. Wolfgang Friedrich kaufte 1655 das Gut Uhrütz im Hradischer Kreise, das seine Tochter Johanna Maria 1678 verkaufte. Das Geschlecht erlosch im Mannesstamme mit Franz Ludwig, † zwischen 1728 und 1730.

(Wissgrill, Wolný IV., cop. dipl.).

Holle. (Taf. 35).

Wappen 1792: In Blau ein mit einem natürlichen Hirschgeweih belegter silberner Schrägbalken. Kleinod: 3-blau-silbern-blaue Straussfedern; Decken: blau-silbern.

Wappen 1801: In Blau ein mit einem natürlichen Hirschgeweih belegter silberner Schrägbalken, begleitet oben und unten von je einem goldenen Stern. 2 Helme mit blau-silbernen Decken, auf jedem das Kleinod des vorigen.

Heinrich Holle, Gutsbesitzer in Mähren, erhielt am 24. IV. 1792 den Adelstand mit dem Incolate, am 25. IX. 1801 den Ritterstand. Er besass 1800–1804 das Gut Böhmisch-Wolleschna im Iglauer Kreise. Hermine von Holle, geb. Freiin von Baratta-Dragono, ist Mitbesitzerin der Domäne Budischau in Mähren.

(Wolný, Schimon, cop. dipl.).

Holstein (Holenstein). (Taf. 35).

Wappen: Gespalten; vorne roth; hinten in Silber 4 schwarze Schrägbalken.

Geschlecht des Uradels, das sich nach seiner Burg bei dem Gute Jedowitz nannte. Letzteres Gut besass Georg 1415—37. Holstein oder Holenstein war 1260—1437 im Besitze der Familie.

(Wolný, Paprocký, Dudik).

Holtznowsky. (Taf. 35).

Wappen: In Roth ein schwarz befiederter, golden bewehrter Geierfuss. Kleinod: 3 Straussfedern: golden-schwarz-roth; Decken: roth-silbern.

Im Besitze dieser schlesischen Familie war 1660—69 das Gut Lhota Zabečny in Mähren.

(Wolný, Sibmacher).

Holý von Ponotitz (Ponieniczic). (Taf. 35).

Wappen: In Roth ein goldenes, auf vier silbernen Säulen ruhendes, nach oben spitz zulaufendes 4 seitiges Strohdach. Kleinod: die Schildesfigur schräg; Decken: roth-golden.

Polnisches Geschlecht des Stammes Leszczyc, welches in Schlesien sehr ausgebreitet war und gegenwärtig unter dem Namen Holly in Preussen blüht. Maria Elisabeth von Holý, geb. Freiin von Lescourant, war 1751—1786 im Besitze von Zdislawitz im Hradischer Kreise.

(Wolný IV., Schles. Adel).

Hompesch-Bollheim. (Taf. 35).

Wappen: In Roth ein gezähntes silbernes Andreaskreuz. Kleinod: In einen Fürstenhut gesteckt zwei Panzerstiefel, im Knie auswärts gebogen, Decken: roth-silbern. Schildhalter: zwei einwärts sehende goldene Löwen.

Die Familie der Grafen von Hompesch gehört ursprünglich dem Niederrhein an und ist gegenwärtig in zwei Linien getheilt, wovon die für Mähren in Betracht kommende der Hompesch-Bollheim am 20. VII. 1822, die andere der Hompesch-Burich am 6. XI. 1745 in den preussischen Grafenstand erhoben wurde. In Mähren besitzt Ferdinand Graf von Hompesch die Fideicommissherrschaft Josowitz.

Ahnenprobe des Ferdinand Grafen von Hompesch, kk. Kämmerer und Rittmeister in der Landwehr, Devotionsritter des h. s. Malteserordens, verm. mit Sofie geb. Prinzessin von Oettingen-Wallerstein:

1. Freiherr von Hompesch zu Bollheim; 2. von der Horst; 3. von Bylandt; 4. von Ingelheim; 5. von Hacke; 6. von Nuland; 7. Freiherr von Wachendonck; 8. von Weichs; 9. Christian; 10. Brucker; 11. Hughes; 12. Owen; 13. Beere; 14. Tronhear; 15. Holmes; 16. von Spiegel; 17. von Ledebur; 18. von Schade; 19. Freiin von Merveldt; 20. Reichsfreiherr von Landsberg; 21. von der Leyen; 22. Reichsfreiherr von der Recke; 23. Reichsfreiin von Wolf-Metternich; 24. Reichsfreiherr von Bartenstein; 25. Holler von Doblhoff; 26. Osy von Zeegwaert; 27. de Bié; 28. Freiherr von Helman; 29. von Neukirchen; 30. von Overstraeten; 31. von Crass. (Gritzner und Hildebrandt; Handbuch zum gräf. Taschenbuch, Fehrentheil'sche Sammlung).

Honrichs-Wolfswarffem. (Taf. 35).

Wappen: In Blau ein goldener Balken, oben von zwei rothen Rosen begleitet; unten wächst ein halbes silbernes Mühlrad aus dem Balken. Kleinod: Zwischen

zwei von Blau und Silber gevierteten Hörnern 3-blau-silbern-blaue Straussfedern. Decken: blau-golden und blau-silbern.

Böhmischer Freiherrenstand 4. VII. 1786 für Maria Anna von Honrichs, geb. Locher von Lindenheim und ihre Nachkommen. Dieselbe hatte im Jahre 1783 von Maria Antonia Freiin von Imbsen die Herrschaft Kunststadt in Mähren geerbt, die sich seitdem ununterbrochen im Besitze der Familie befindet. Der gegenwärtige Besitzer Kuno Freiherr von Honrichs-Wolfswarffem ist der einzige männliche Repräsentant des Geschlechtes. Ahnentafel auf 32 Ahnen des Kuno Freiherrn von Honrichs, kk. Rittmeisters a. D., geb. 4. IX. 1838:

1. von Honrichs; 2. von München; 3. von Harthausen; 4. von Callenberg; 5. von Locher; 6. von Seldern; 7. von Schick; 8. von Brockhoff; 9. von Schick; 10. von Metzger; 11. von Brockhoff; 12. von Sader; 13. von Moser; 14. von Grüner; 15. von Mathesern; 16. von Zebriach; 17. von Mitrowsky; 18. Freiin von Sobek; 19. Freiherr von Lehoczky; 20. von Jókay; 21. Reichsgraf von Pergem; 22. Freiin von Schäffer; 23. Reichsgraf von Stürgkh; 24. Reichsfreiin von Stadl; 25. Graf von Klebelberg; 26. Reichsgräfin von Spaur; 27. Graf von Lissau; 28. Gräfin von Trapp; 29. Graf von Ugarte; 30. Gräfin von Bubna; 31. Graf de Souches; 32. Reichsgräfin von Schlick.

(Böhm. Adel, Wolný, freiherrl. Taschenb., cop. dipl., Fehrentheil'sche Sammlung).

Hopfen. (Taf. 35. 36).

Wappen 1793: Von Blau über Silber getheilt; oben ein goldener Löwe, mit beiden Vorderranken einen mit natürlichem grünem Hopfen umwundenen goldenen Stab haltend; unten 2 rothe Pfähle, mit dem Stabe belegt. Kleinod: der Löwe wachsend; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Wappen 1863: Schild wie oben; 2 Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-golden; II. geschlossener Flug, hinten roth, vorne silbern; Decken: roth-silbern.

Wappen 1872: Geviert mit blauem Herzschild, darin der goldene Löwe mit dem Hopfen umwundenen Stabe; über das 1. und 4. silberne Feld zieht sich ein rother, mit dem Hopfenstocke belegter Schrägbalken; 2 und 3 in Roth ein silberner Sparren, 2 Helme mit denselben Kleinodien und Decken, wie beim vorigen Wappen. Schildhalter: 2 goldene Löwen.

Reichsadelstand 18. VI. 1793 für Dr. med. Joseph Hopfen; Joseph von Hopfen war kinderlos und adoptirte den Franz Fragner. Dessen Sohn, Franz von Fragner-Hopfen wurde als Ritter des Ordens der Eisernen Krone III. Classe im Jahre 1863 in den Ritterstand, als Commandeur des Leopoldordens mit Diplom vom 2. XII. 1872 in den Freiherrenstand erhoben. Der Adelserwerber kaufte im Jahre 1824 die Alloherrschaft Misslitz mit dem Gute Lodenitz im Znaimer Kreise, welche sich gegenwärtig im Besitze des Freiherrn Franz befindet.

(Wolný, cop. dipl.).

Horder von Puklitz. (Taf. 36).

Wappen: Gespalten; in jedem Felde ein einwärts gekehrter aufrechter Steinbock. Kleinod: wachsender Steinbock (Tincturen unbekannt).

Wolfgang Horder von Puklitz erhielt am 12. IX. 1678 das mährische Incolat. Der böhmische Oberstmarschall Johann von Lipa liess 1530 das Gut Beranau mit Bradlenz, Puklitz, Petrowitz und Jetzlau dem Franz Horder intabuliren und nennt er und seine Familie sich seither

Horder von Puklitz. Dem Franz H. v. P. folgte 1550 Paul, seit 1565 Paul. Zur Zeit der Rebellion war Veit Besitzer und wurde für seine Theilnahme am Aufstande gestraft. Im Jahre 1666 verkaufte das Landrecht das Gut für die Horder'schen Waisen.

(Wolný, Schimon. Siegel).

Horeczký von Horka. (Taf. 36).

Wappen: In Schwarz eine schräge 4 mal gezinnte weisse Mauer. Kleinod: aus schwarz-silbern gewundenem Wulst wächst ein weisses Einhorn; Decken: schwarz-silbern.

Eines der ältesten und bedeutendsten mähr. Geschlechter. Pardus von Horka um 1250. Sein gleichnamiger Sohn 1271 und 1281 urkundlich. Der Stammsitz war Horka im Znaimer Kreise. Auf Horka: um 1420 Pardus; um 1464 Johann und Herbort; 1510—20 Peter; 1534: Georg, Jakob, Wenzel, Niklas und Johann. Peter Horeczký von Horka kaufte das Gut Blauda und hinterliess es 1578 seinen Töchtern Alena und Johanna; letztere besass auch Litentschitz und Chwalnow. Johann, seit 1587 Oberstlandschreiber, besass 1582—96 Waltersdorf im Prerauer Kreise. Sein Sohn Gabriel erwarb 1611 Cymburg, Koritschan und Jestřabitz; er wurde als kais. Rath 1629 in den Freiherrenstand erhoben. Sein Sohn Franz kaufte 1650 Březolup, 1654 Pohořelitz und später auch Zborowitz. Die Söhne seines Bruders, Karl Wilhelm und Anton Emerich verfielen in Schulden und die Güter, zu denen auch Uhrütz gekommen war, mussten verkauft werden. Seit 1743 erscheinen die Horeczky von Horka nicht mehr unter dem begüterten Adel Mährens und zogen nach Ungarn, wo sie noch blühen.

(Wolný, Böhm. Adel, Notizenblatt 1874).

Horžický von Horžiez. (Taf. 36).

Wappen: In Roth ein silberner Weckenpfeil. Kleinod: ein rothes und ein silbernes Horn; Decken: roth-silbern.

Das Gut Klučow war 1520 im Besitze dieses Geschlechtes.

(Wolný, Böhm. Adel).

Hörmann von Wüllerstorff und Urbair. (Taf. 36).

Wappen 1791: Gespalten: vorne in Gold ein hervorgehender schwarzer Adler; hinten in Schwarz ein mit 3 fünfblättrigen, golden besamten rothen Rosen belegter goldener Schrägbalken. Kleinod: geschlossener schwarzer Flug, belegt mit dem Schrägbalken; Decken: schwarz-golden.

Wappen 1859: Schild wie oben; ein neuer Helm an I. Stelle, darauf ein schwarzer Adler. Decken bei beiden Helmen schwarz-golden

Adelstand 7. X. 1791 für Leopold Hörmann, Iglauer Kreisschulcommissär; Ritterstand in Gemässheit der Statuten des Ordens der Eisernen Krone III. Classe für den jubilirten kk. mährischen Finanzrath Moriz Hörmann von Wüllerstorff und Urbair. Es muss jedoch schon früher ein Adelsdiplom an die Familie gekommen sein, das im Adelsarchive zu Wien nicht vorhanden ist; denn der königl. Stadtrichter in Znaim, Balthasar Hörmann von Wüllerstorff und Urbair besass 1629—1635 das Gut Bitowanky im Iglauer Kreise.

(Wolný, Schimon, cop. dipl.).

Hörner von Horneck. (Taf. 36).

Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, darin

der rothe Kopf eines Achtender-Hirsches; 1 und 4 in Roth geharnischter Schwertarm; 2 und 3 in Schwarz ein goldener Greif, einen silbernen Streithammer an goldenem Stiele schwingend. 2 Helme: I. in's Visier gestellter geharnischter Mann mit offenem Visier, auf dem Helm eine rothe Feder, wachsend, die Linke in die Seite gestemmt, in der Rechten ein Schwert an goldenem Griffe; Decken: schwarz-golden; II. der Greif mit dem Streithammer wachsend; Decken: roth-silbern.

Neuer Ritterstand 9. VII. 1659 für Martin Ladislaus Hörner; Incolat 24. III. 1660 für denselben; er wurde am 6. XII. 1660 eingeführt. Das Incolat erhielten noch: Max am 14. IV. 1710 und Franz am 29. IV. 1737. Tobias Hörner von Horneck war 1689—94 Besitzer von Beranau im Iglauer Kreise.

(Wolný VI., Ritterbuch, cop. dipl.).

Hossek von Mülheim. (Taf. 36).

Wappen: Von Gold und Roth gespalten; vorne hervorgehender schwarzer Adler; hinten 2 goldene Kammräder über einander. Kleinod: 3 blau golden-schwarze Straussfedern, mit einem Kammrade belegt; Decken: schwarz- und roth golden.

Diese zu den mährischen Ministerialen gehörige Familie wird von den Einen so wie hier, von Paprocky „Hossek von Mülheim“ von Schimon „Hossek von Mülstein“ geschrieben. Zur Zeit Paprocky's, also zu Ende des 16. Jahrhunderts lebte Jaroslav H. v. M., Hofmeister bei Arkleb von Kunowicz auf Ungarisch-Brod.

(Paprocky, Schimon).

Hossmann von Mansfels. (Taf. 36).

Wappen: Getheilt; oben geharnischter Schwertarm; unten auf einer Wiese wilder Mann, die Linke in die Seite gestemmt, mit der ausgestreckten Rechten einen Baum haltend. Kleinod: zwischen 2 Hörnern geharnischter Schwertarm, im Ellbogen aufgestützt.

Johann Hossmann von Mansfels war Oberamtmann zu Mürau, gehörte also dem Adel des Landes an.

(Schwoy, Siegel).

Hostakowsky von Arklebicz. (Taf. 36).

Wappen: Ein Schrägbalken. Kleinod: 2 Hörner.

Altes mährisches Rittergeschlecht, aus dem Margarethe 1588 die Gemahlin des Wolf Konias von Wydrzi war. Die Familie besass 1476—1503 Slawietitz, 1546 Mikulowitz und 1595 Budkowitz.

(Wolný, Paprocký, Wappensammlung d. F.-M.).

Hosticzký von Hostiez. (Taf. 36).

Wappen: Ein Hahn.

Altes Rittergeschlecht, aus dem Heinrich mit Johanna Kropacz von Newiedomy vermählt war. Aus dieser Ehe gieng ein Sohn Johann hervor.

(Paprocký).

Hradek. (Taf. 36).

Wappen: In Blau ein goldener Balken. Kleinod: 5 abwechselnd blaue und goldene Straussfedern; Decken: blau-golden.

Geschlecht des mährischen Uradels, das sich nach seiner Burg bei Znaim nannte. Walther von Hradek war Landeshauptmann von Mähren. Das Gut Nemetitz war 1397 im Besitze des Arkleb, 1407 des Dražek von Hradek. Auf Neuschloss 1581 Niklas, 1603—1610 Michael.

(Wolný, Paprocky, Dudik).